

Dienstag, 5. Februar, 17 Uhr

Hessische Landeszentrale für politische
Bildung (HLZ), Taunusstraße 4–6

Eintritt: frei

Dr. Jutta Braun, Berno Bahro

Vergessene Rekorde Jüdische Leichtathletinnen vor und nach 1933

Buchvorstellung

**Moderation:
Stefan Schröder**

Chefredakteur des Wiesbadener Kurier

Begleitend zur im frauen museum wiesbaden seit dem 27. Januar präsentierten gleichnamigen Ausstellung ist diese Publikation erschienen, die sich einerseits schwerpunktmäßig mit dem Sport als Motor der Integration und Emanzipation insbesondere jüdischer Frauen während der Weimarer Republik befasst. Andererseits wird gezeigt, wie die ständigen rassistischen Anfeindungen der NS-Macht-haber, aber auch deren Sportfunktionäre den jüdischen



B. Bahro / J. Braun / H. J. Teichler (Hrsg.)
Vergessene Rekorde
Jüdische Leichtathletinnen vor und nach 1933



Bundeszentrale für politische Bildung

Athletinnen und Athleten seit 1933 den Verbleib in ihren Vereinen immer mehr erschwerten, bis sie schließlich zum Rückzug in jüdische Sportverbände gedrängt wurden. 1936 waren sie von der Teilnahme an den Olympischen Spielen in Berlin ausgeschlossen.

Zwei Jahre darauf wurden ihre Sportvereine verboten und ihre Leitungspersonen verhaftet.

Stellvertretend für viele andere werden in dem Buch die Schicksale dreier jüdischer Spitzenathletinnen dokumentiert, nämlich die von Lilli Henoch, Martha Jacob und Gretel Bergmann.

Über den Autor und die Autorin:

Berno Bahro, geb. 1977, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Professur für Zeitgeschichte des Sports an der Universität Potsdam; zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehört speziell der Sport während der NS-Zeit.

Dr. Jutta Braun, geb. 1967, ist ebenfalls Mitarbeiterin der genannten Potsdamer Professur sowie Vorsitzende des Zentrums deutsche Sportgeschichte.

Veranstalter:



Hessische Landeszentrale
für politische Bildung

